

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonntag, 4. September 1982

Nr. 173 (4 301)

Preis 3 Kopaken



## Alle Kräfte und Bemühungen für die Erfüllung der Planaufgaben!

### Garantien des Erfolgs

Die Werktätigen des Bahnbetriebswerks Kustanai, schreiten dem 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR in guter Stimmung entgegen: Gemäß den Ergebnissen des 2. Quartals I. J. war ihnen die Rote Wanderfahne der Eisenbahnverwaltung zugesprochen worden, denn das Kollektiv hatte in dieser Periode 21,4 Tonne Dieselöl und 3 251 000 Kilowattstunden Elektroenergie gespart, mehr als 3 280 687 Tonne Volkswirtschaftsgüter über das Plansoll hinaus befördert, 2 963 Schwerlastzüge gefahren. Man fühlt buchstäblich auf Schritt und Tritt das Bestreben der Eisenbahner von Kuschmurun, mit Zeitvorsparung zu arbeiten. Mit gesparter Elektroenergie wurden 29 Züge gefahren, und mit Manövrierdieselloks — 58 Schichten absolviert.

In diesem Kollektiv werden viele ruhmreiche Arbeitstraditionen gepflegt. Bei der Auswertung der Wettbewerbsergebnisse werden sowohl die Produktionsleistungen als auch der soziale Aspekt und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen berücksichtigt. Gern beiträgt man zum Beispiel das Gelände der Abteilung für Fahrmittelebetrieb. Die Halle ist hell und geräumig, und draußen freuen die Ebereschen mit ihren rot schimmernden Beeren das Auge.

Die Rekonstruktion des Bahnbetriebswerks, erzählt sein stellvertretender Chef für Fahrmittelebetrieb Shumagali Raimbekow, „wird zu einem obligatorischen Punkt unserer sozialistischen Verpflichtungen.“

„Wir schenken große Beachtung nicht nur den Arbeitsbedingungen der Lokführer“, fügt Wassili Sykow, Sekretär der Parteiorganisation des Bahnbetriebswerks, hinzu, „sondern auch zum Beispiel der Frage, wie sie mit Gemüse versorgt sind. In unseren Treibhäusern werden Zwiebeln, Radieschen, Gurken und Tomaten angebaut.“

Es wird auch vieles getan, um die Wohnverhältnisse der Arbeiter zu verbessern. Vor kurzem haben weitere 18 Familien Einzug in neue Wohnungen gefeiert.

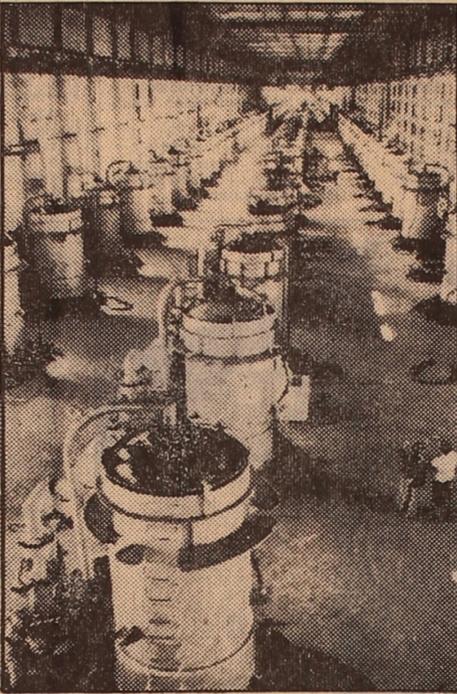
Valentina REINER  
Kustanai

### Welksilage aus Sudangras

Trotz des regenarmen Sommers haben die Mechanisatoren des Kolchos „Sarja“, Rayon Nowaja Schulba, es vermocht, im Vergleich zum Vorjahr mehr Heu bereitzustellen. Dies größtenteils dank den mehrjährigen Gräsern. Es blieb zuletzt nur das Sudangras, das durch die Hitze gelitten hatte, zu Welksilage zu ernten. Gesagt — getan. Viktor Braun und Piotr Jurtajew setzten ihre Silomähkäscher ein und überließen nun vom ersten Tage an ihr Plansoll. Dabei helfen ihnen die Fahrer Wladimir Steiger, Abdesch Aidarchanow, Nikolai Nagel, Viktor Klausner. Dank der rationellen Auslastung der Wagen gibt es bei den Fahrern keine Stillstände der Silomähkäscher.

Gegenwärtig hat man schon mehr als 700 Tonne Welksilage aus Sudangras auf Lager. Insgesamt will man davon 1 000 Tonne bereitstellen.

Georg SCHULZ  
Gebiet Semipalatinsk



### Bildreportage der Woche

#### Gute Ergebnisse

Das Ust-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinat, eines der besten in diesem Industriezweig, ist für die Jungarbeiter eine gute Schule der Erziehung.

In den Jugendbrigaden gibt es keinen Arbeiter, der seine Norm nicht erfüllt. Seit Beginn des elften Planjahres produzierte das Kombinat Erzeugnisse im Werte von mehreren Millionen Rubel.

Zu den besten Ojenarbeitern gehören hier Valeri Chrupin und Alexander Mehinger. Ihr Tageslohn erfüllen sie stets zu 140 Prozent (Bild links).

Die Destillationsabteilung. Hier wird Tilanschwamm erzeugt. Mehrere Jahre hindurch behauptet das Kollektiv dieser Abteilung der kommunistischen Arbeit den ersten Platz im Produktionsabschnitt Nr. 3 (Mitte).

Die Brigade der Ojenarbeiter um Alexander Spuling gilt mit Recht als eine der führenden im ganzen Kombinat. Geschickt und sachkundig organisiert der Brigadier (Bild rechts) den Einsatz aller Arbeitsgruppen seiner Brigade, so daß das Kollektiv sein Schichtlohn ständig überbietet.

Text: Johannes REISWIG,  
Fotos: Viktor KRIEGER

### KURZ INFORMATIV

KARAGANDA. Die Erfinder und Rationalisatoren des Gebiets gehen dem 60. Gründungstag der UdSSR mit bedeutenden Erfolgen in der Arbeit entgegen. In den seit Jahresbeginn vergangenen Wochen der Aktivistenarbeit haben die Neuerer 21,5 Millionen Rubel gespart — um 1,5 Millionen Rubel mehr, als es in den Verpflichtungen vorgesehen war.

Führend im Wettbewerb des Jubiläumjahres sind die Kollektive der Erfinder und Rationalisatoren des Karagandauer Hütenkombinats, der Produktionsvereinigung „Karagandagol“ und der Kraftverkehrsverwaltung für Personenbeförderung.

SEMIPALATINSK. Im Zuge des Wettbewerbs um ein würdiges Begehen des 60. Gründungstags der UdSSR hat das Kollektiv des Sowchos „Scharbulakski“, Rayon Markanski, den Jahresplan der Beschaffung von Rauhlfutter erfüllt. Bei einem Plan von 19 500 Tonne sind davon 22 012 Tonne bereitgestellt worden. Vortrefflich arbeiten auf den Futterschlägen die Mechanisatoren A. Daibajew und T. Muchambekow. Sie erfüllen ihre Tagesnorm zu 150 bis 180 Prozent. Die Futtermittelbeschaffung dauert fort.

TSCHIMKENT. Auf den Maisfeldern der Kolchose und Sowchose des Gebiets herrscht ein großer Arbeitsaufschwung. Im Gebiet ist der Silagemais auf mehr als 12 000 Hektar gemäht worden — das ist mehr als die Hälfte der gesamten Fläche. Auf vielen Plantagen ist das Resultat sehr hoch. So haben die Ackerbauern des Rayons Leninski auf 550 Hektar einen Ertrag von je 500 Dezitonnen Grünmais eingebracht. 400 Dezitonnen erntet man in den Kolchose und Sowchose der Rayons Pachtaraal und Algabas.

URALSK. Die Werktätigen des Uralsker Reparaturwerks, Träger des Leninordens, leisten zu Ehren des Jubiläums der UdSSR Aktivistenarbeit. Die Kollektive der Abteilungen und Abteilungen haben zu Ehren dieses denkwürdigen Datums erhöhte Verpflichtungen übernommen. Jetzt steht auf dem Produktionskalender der meisten Reparaturwerke 1982. Viele arbeiten bereits für 1983, darunter der Gaschweißer W. Ismailow, der Dreher B. Tschamow u. a. Aber allen voran ist die Arbeiterin T. Braslewitsch. Sie arbeitet bereits für März 1983.

SCHEWTSCHENKO. Das Kollektiv der Brigade Nr. 4 vom Erdölfeld Nr. 5 der Verwaltung für Erdöl- und Gasgewinnung „Usenneft“ arbeitet im laufenden Jahr erfolgreich. Das Achtmonatsprogramm und die sozialistischen Verpflichtungen hat die Brigade überboten; Sie hat mehr als 5 000 Tonne Erdöl über den Plan hinaus gewonnen.

Zur Aktivistenarbeit gehört nicht nur ein hohes Produktionstempo, sondern auch eine einwandfreie Qualität. Davon gehen wir in unserer Abteilung wie auch im ganzen Kunststoffbetrieb vor allen Dingen aus. Für unsere Produktion ist eine mächtige technische Ausstattung und ein hohes Automatisierungsniveau kennzeichnend, was von den Beschäftigten gründliche Kenntnisse, große Fertigkeiten und ein hohes Verantwortungsgefühl verlangt, denn anders kann von Qualität und vorfristiger Planerfüllung kaum die Rede sein.

Ich kam kurz vor der Inbetriebnahme des Kunststoffwerks aus Nishni Tagil hierher. Als einen, der mit solcher Produktion schon zu tun gehabt hatte, ernannte man mich zum Kurator bei der Annahme der in der Styrolabteilung montierten Ausrüstungen. Einem Uneingeweihten könnte es scheinen, daß das alles sehr einfach sei. Man braucht ja nur aufzupassen, daß alles dem Entwurf entspreche, praktisch aber kam es oft zu „Zusammenstoßen“ mit den Montageleuten, da sie es mit solchen Ausrüstungen selbst zum erstenmal zu tun hatten. Und so mußte ich mich manchmal mit solchen Einzelheiten befassen, mit denen ich in den vielen Jahren als Produktionsarbeiter nichts zu tun gehabt hatte.

Es steht fest, daß die Leute, die bei der Montage mitgemacht haben und im Betrieb geblieben sind, sich jetzt in der Produktion weit besser zurechtfinden als diejenigen, die nur ihren Beruf auszuüben verstehen. So ist es mir als Apparate-

ben hat und wir dem Zeitplan ständig voraus sind.

Das Ausgangsprodukt für die Herstellung von Styrol ist das Äthylbenzol. Von seiner Qualität hängt auch die Qualität des von uns produzierten Styrols ab. Das Äthyl-

benzol erzeugt eine andere Anlage in unserer Abteilung. An die Qualität des Äthylbenzols haben wir nichts zu beanstanden, aber was die Menge anbetrifft... Sie hängt nicht von unserem Betrieb, sondern von den Lieferanten des Rohstoffs für Äthylbenzol ab. Das Kasachische Gasverarbeitungsunternehmen liefert uns in letzter Zeit Äthan im Übermaß, während viele Betriebe des Landes uns das Benzol schuldig bleiben. Im Ergebnis sind wir gezwungen, das überflüssige Äthan einfach zu verbrennen. Das hat natürlich mit Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit nichts zu tun.

...Druck, Temperatur, Verbrauch. Das sind drei unserer Hauptkennzahlen. Außerdem gibt es viel „zweit-rangige“, die man aber ebenso stets im Blickpunkt behalten muß, wie die drei wichtigsten. Je aufmerksamer man ist, desto besser das Resultat.

Acht Stunden der Schicht am zwanzig Schritt langen Steuerpult; Gleich nebenan leistet an einem ebensolchen Pult der Apparatewart der Äthylbenzolanlage seine Arbeit.

Ist es schwer, die acht Stunden durchzuhalten und Aktivistenarbeit zu leisten? Nicht besonders, aber Meister in seinem Fach muß man schon sein. Die Verantwortung ist selbstverständlich groß. Eine Stunde Verletzung der Arbeitsweise bedeutet den Verlust von über 100 Tonne Styrol. Da aber alle Hauptabschnitte des Betriebs mit der Produktion unserer Abteilung verbunden sind, so beeinflußt das auch ihre Arbeit. Wir haben einfach kein Recht, Mängel zuzulassen. Unsere Devise lautet daher: „Alle acht Stunden Aktivistenarbeit leisten“.

Iwan LEBEDEV,  
Apparatewart in der Styrolabteilung des Kunststoffwerks,  
Träger des Ordens der Völkerfreundschaft

Schewtschenko

### Schrittmacher haben das Wort

## Aktivistenarbeit groß geschrieben

wart zum Beispiel leichter, die vorgegebenen Parameter einzuhalten, denn sie existieren nicht für sich allein, auf sie wirken Dutzende Faktoren ein, die man nicht vergessen darf. Wenn man jede Anlage bis aufs letzte Schraubchen kennt, läßt sich das nötige Resultat viel leichter erzielen, denn man weiß, wie in der jeweiligen Situation reagiert. Solche Menschen, die mit der Technologie sehr gut bekannt sind, bilden bei uns die Mehrheit, und ich bin überzeugt, daß eben dank diesem Umstand unser Styrol das staatliche Gütezeichen erwor-

ben hat und wir dem Zeitplan ständig voraus sind.

### Dank der aktiven Hilfe

TSCHIMKENT. Mit mehr als einem Monat Vorsprung hat das Kollektiv des Werks „Elektroapparat“ den Auftrag der Erbauer der Gasleitung Urengoi — Westgrenze erfüllt. An sie sind 15 modernste Hochspannungsnetzschneller abgefertigt worden. Diese Geräte zeichnen sich durch hohe Funktionseigenschaften aus, sind feuerfest und können in beliebigen Klimazonen des Landes eingesetzt werden. Diese äußerst wichtige Aufgabe konnte dank der aktiven Hilfe der

Arbeiter und Spezialisten der artverwandten Betriebe der Stadt Rowkovo vorfristig bewältigt werden. Sie entwarfen für ihre Kollegen von Automatenstraßen und einem Teil der Ausrüstungen, schickten nach Tschimkent ihre Ingenieure und qualifizierten Einrichterschlosser, gafften dem Werk eine eigene Gießerei bauen. Und in der Zeit vor ihrer Inbetriebnahme gössen sie für die Arbeiter Südkasachstans die wichtigsten Teile. (KasTAG)

## Begegnung mit der großen Kunst

MChAT-Schauspieler in Alma-Ata

Am 2. September begannen im Lenin-Palast der Hauptstadt Kasachstans die Gastspiele des berühmten Künstler-Kollektivs des Landes — des Moskauer Akademischen Künstlertheaters „M. Gorki“. Träger des Leninordens, des Ordens der Oktoberrevolution und des Ordens des Roten Arbeitsbanners. Die teuren Gäste wurden herzlich von Vorsitzenden der Kasachischen Theatergesellschaft, Direktor und künstlerischen Leiter des Kasachischen Staatlichen Akademischen Auesow-Theaters, Volkskünstler der UdSSR A. M. Mambetow begrüßt. Er hob den außerordentlich großen Beitrag des MChAT zur Entwicklung der klassischen russischen und der multinationalen sowjetischen Bühnenkunst, darunter auch der kasachischen, hervor und wünschte dem Kollektiv erfolgreiche Gastspiele und neue schöpferische Leistungen.

Der künstlerische Leiter des MChAT, Volkskünstler der UdSSR O. N. Jefremow, dankte im Namen der Theatertruppe wärmstens für den herzlichen, freundlichen Empfang, der den Gästen in Alma-Ata erwiesen wurde. Das Kollektiv, das seine Gastspiele dem 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR gewidmet hat, wird alles tun, um die Zuschauer von Alma-Ata zu erfreuen.

Mit der Aufführung „Die Rück-Verbindung“ hat das berühmte Theater in der Hauptstadt Kasachstans seine 85. Saison begonnen. Die Volkskünstler der UdSSR A. A. Popow, I. M. Smoktunowski, die Volkskünstler der RSFSR L. I. Gubanow, J. A. Jewstjajew und andere namhafte Schauspieler haben im Stück von A. Gelman mit Gegenwartsthematik tiefgehend und eindringlich die Probleme der Partei und Wirtschaftsleistung, der prinzipientreuen Einstellung zur Sache, der ideologischen und moralischen Erziehung, der persönlichen und Produktionsbeziehungen behandelt.

Der Aufführung, die mit viel Erfolg verlief, wohnten das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen K. M. Auehadijew, S. K. Kamalidenow, A. A. Nasarabajew, D. T. Jasow, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR sowie des Ministerrats der Kasachischen SSR, Leiter von Ministerien, Ämtern und Künstlerverbänden, Vertreter der Werktätigen und der Öffentlichkeit bei.

(KasTAG)

## Panorama

### Warschau Sitzung des Militärrates

Auf seiner Sitzung, die in Warschau stattfand, wies der Militärrat der Nationalen Rettung Polens bei der Einschätzung der Situation im Lande PAP zufolge darauf hin, daß die weitere Konsolidierung der verfassungsmäßigen Macht, gestützt auf die patriotischen Kräfte des Volkes, notwendig sei.

Der Militärrat unterstrich, daß die äußere und innere Konturrevolution am 31. August keine antisozialistischen Massenunruhen auszulösen vermocht habe. Zugleich vermerkte der Rat, daß dieser Umstand keine Selbstzufriedenheit in der polnischen Gesellschaft hervorrufen sollte, da es dem konterrevolutionären Hintergrund gelingt, einen Teil der Jugendlichen in für das Land gefährliche Abenteuer hineinzuziehen und den Prozeß der Normalisierung zu stören.

Der Militärrat, der zu den neuen Fällen der Einmischung der subversiven Zentren in die inneren politischen Angelegenheiten Stellung nahm, wies besonders auf die Diversionstätigkeit des Senders Radio Free Europe hin, die mit Gangstermethoden zu staatsfeindlichen Aktionen heizt und dann Falschmeldungen über sie verbreitet. An einer Front mit Radio Free Europe agierten auch Ideologen und Extremisten aus dem antisozialistischen Untergrund, vor allem aus KSS-KOR.

Der Militärrat der Nationalen Rettung verpflichtete die örtlichen Behörden, gestützt auf die Hilfe des Volkes, vor allem der Arbeiterklasse, Vorkkehrungen zur weiteren Sicherung der Rechtsordnung zu treffen und Personen, die konterrevolutionären Ausschreitungen verschuldet haben, zur Verantwortung zu ziehen.

### Washington Ansprache Reagens im Fernsehen

USA-Präsident Ronald Reagan hielt im amerikanischen Fernsehen eine Ansprache, die sowohl von ihm selbst als auch von ranghohen Repräsentanten seiner Administration als eine neue, äußerst wichtige Nahost-Initiative gepriesen wird. Die Position der USA, wie sie vom Präsidenten dargelegt wurde, läuft im Wesentlichen darauf hinaus, daß offiziell verkündet wird, die Vereinigten Staaten würden gegen die Gründung eines selbständigen arabisch-palästinensischen Staates opponieren und auch künftig Israel bei dessen Ablehnung aller Initiativen und Vorschläge, wer sie auch

### Damaskus Herzliche Begrüßung

Die letzte, rund 1 000 Mann starke Gruppe palästinensischer Kämpfer, die aus der libanesischen Hauptstadt evakuiert wurden, ist im syrischen Hafeja Tartus eingetroffen. Die mutigen Verteidiger Beiruts wurden von Vertretern der syrischen Behörden und der Öffentlichkeit begrüßt.

Das Mitglied des ZK der palästinensischen Fatah-Organisation Abu Iyad, der mit der Gruppe eintraf, erklärte, daß es den israelischen Aggressoren trotz des Einsatzes modernster zerstörender USA-Waffen und der Anwendung barbarischer Methoden der Kriegführung nicht gelungen ist, die Standhaftigkeit der Verteidiger Beiruts zu brechen.

Beirut Ungeheuerliche Tatsachen

Vom 4. Juni bis 31. August dieses Jahres sind in Libanon 17 825 Menschen getötet und 30 103, einschließlich zivile libanesisch und palästinensische Bürger sowie palästinensische Widerstandskämpfer und syrische Militärangehörige, verwundet worden. So lauten die vorläufigen Zahlen, die von der Verwaltung der libanesischen Spitäler und Krankenhäuser, vom Apparat der zivilen Verteidigung und der Verwaltung der dringenden ärztlichen Hilfe sowie von den Organen der inneren Sicherheit des Landes gesammelt worden sind.

Die Zeitung „Al-Nahar“, die die Unterlagen veröffentlicht, verweist mit Berufung auf die Leistung der aufgezählten Einrichtungen darauf, daß die tatsächliche Zahl der Getöteten und Verwundeten in Wirklichkeit die genannten Werte übersteigt, da viele Verwundete die ärztliche Hilfe nicht in Anspruch genommen haben. Die genannten Zahlen enthalten einerseits nicht die Bürger, die in Massengräbern bestattet wurden, sowie eine beträchtliche Zahl der Menschen, die durch die Trümmer der von den Israelis zerstörten Wohnhäuser und anderer Gebäude verschüttet wurden.

## Gruben voll Gärfutter

Das Kollektiv des Kirov-Sowchos hat für die bevorstehende Viehwinterung eine große Menge Rauhfutter, Welksilage und Vitamingrünmehl bereitgestellt. Nun ist die Zeit der massenhaften Grünmaisernte da.

Bei der Silierung des Saffutters führen die Mechanisatoren aus der Brigade F. Sauerwald. Der wirksame sozialistische Wettbewerb um ein würdiges Begehen des 60. Gründungstags der UdSSR zeitigt im Trupp positive Ergebnisse. In der ausgekleideten Futtergrube sind bereits an die 1 000 Tonne Grünmais siliert. Die Maisanbauer Wassili Starodubow, Eduard Klein und der Gruppenleiter Jendri Posschow führen im Wettbewerb von den ersten Tagen

an. Jeder von ihnen leistet täglich nicht weniger als anderthalb Solls.

Auch der Transporttrupp, geleitet von Wassili Bogusch, leistet viel für die hochproduktive Arbeit. Die Fahrer Wladimir Rytischagow, Wladimir Togussow, Philipp Immgund u. a. haben die Wagenkasten aufgestockt und transportieren das zerkleinerte Futter zu den Silomähkäschern zu den Gärfuttergruben ohne Aufenthalt. Jedoch am effektivsten ist die Beförderung des Grünmais mit Kirowez-Traktoren, so transportiert Wladimir Puten seit seinem K 700 3 bis 4mal mehr Grünmais als mit einem Kraftwagen. Der Einsatz von Traktoren verringert nicht nur den Bedarf an Transportmitteln, sondern hebt auch die Leistung der Silo-

mähkäscher und, reduziert beim Aufladen und Transportieren den Futtermittelverlust. Die Hauptsache dabei ist, daß das Tempo der Silierung ansteigt.

Bei der Futtergrube arbeiten mit großem Elan die Mechanisatoren Nikolai Zywiniski mit dem Traktor DT 75M und einer Bulldozerschäufel und Jakob Regan mit einem „Kirowez“.

Jede Stunde nutzend, führen die Maisanbauer des Kirov-Kolchos einen angespannten Kampf um die Reduzierung der Ernteverluste bei dieser wertvollen Futtermittel- und um die Schaffung eines sicheren Saffuttermittels für die Winterung.

Wjatscheslaw SAKOWZEW  
Gebiet Zelinograd





